Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 95 (2004)
Heft: 24-25

Rubrik: Notiert = Noté

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

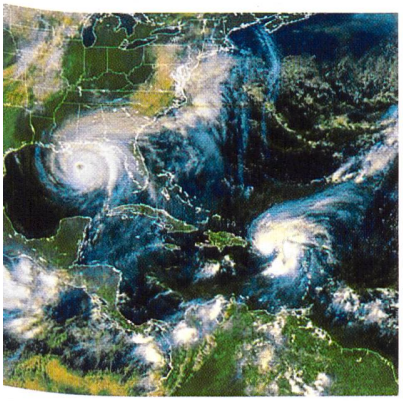
notiert / noté

Jahresbericht für Klimapolitik mit EnergieSchweiz

(bfe) EnergieSchweiz und dessen Vorgängerprogramm Energie 2000 erzielten im Jahr 2003 eine geschätzte nachhaltige Sparwirkung von rund 6% des schweizerischen Gesamtenergieverbrauchs. Die Hälfte wurde erreicht durch freiwillige Massnahmen und Vereinbarungen zwischen Bund, Wirtschaft und Energieagenturen. Die andere Hälfte aufgrund gesetzlicher Vorgaben im Bereich der Energieeffizienz, insbesondere den energieEtiketten für Elektrogeräte und für Motorfahrzeuge. Dies dokumentiert der vom Bundesamt für Energie (BFE) am 18. Oktober publizierte Jahresbericht 2003.

Die Analysen und Evaluationen, auf die sich der Jahresbericht 2003 stützt, zeigen nicht nur eine erhebliche energetische Wirkung des Programms, sondern auch einen effizienten Kosten-Nutzen-Effekt der eingesetzten öffentlichen Gelder. Pro 0,6 Rappen an Bundesmitteln konnte im Jahr 2003 durchschnittlich eine Kilowattstunde eingespart werden. Dies schwergewichtig bei den fossilen Energieträgern, den Hauptverursachern des Klimagases CO_2.

EnergieSchweiz habe auch positive volkswirtschaftliche Auswirkungen: Die Massnahmen des Programms lösten gemäss BFE im Bereich der energieeffizienten Technologien und der erneuerbaren Energieträger ein Investitionsvolumen von rund 800 Millionen Franken aus. Trotzdem ist EnergieSchweiz auch im Jahr 2003 nicht auf Zielkurs: Sowohl bei den Brennstoffen als auch bei den Treibstoffen können die Schweizer CO_2-Ziele alleine mit dem Programm EnergieSchweiz nicht erreicht werden.

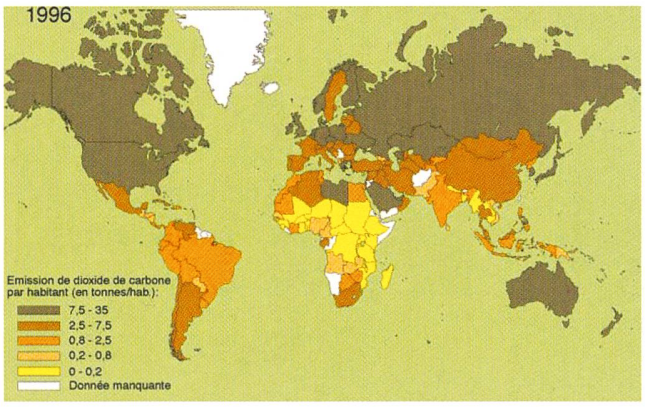


CO_2 beunruhigt weltweit das Klima (Hurrikane «Ivan» und «Jeanne» über dem Golf von Mexiko/Bild NOAA).

Vernehmlassung zur Umsetzung des CO_2-Gesetzes

(uv/ef) Die Schweiz soll die klimapolitischen Ziele, wie sie das Parlament im Gesetz verankert hat, mit zusätzlichen Massnahmen erreichen. Der Bundesrat hat am 20. Oktober vier Varianten zur weiteren Verringerung des CO_2-Ausstosses in die Vernehmlassung geschickt. Drei davon enthalten eine CO_2-Abgabe, eine setzt allein auf einen freiwilligen Klimarappen auf Treibstoffen. Der Vernehmlassungsbericht legt Auswirkungen der Varianten auf Klima, Wirtschaft und Finanzen dar. Die Vernehmlassung läuft bis zum 20. Januar 2005. Danach wird der Bundesrat entscheiden, wie er die Ziele des CO_2-Gesetzes erreichen will:

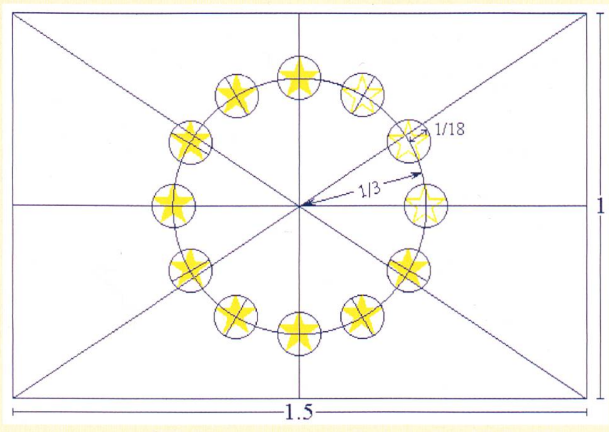
- CO_2-Abgabe auf Brenn- und Treibstoffen. Als Abgabehöhe sind bei den Brennstoffen umgerechnet auf Heizöl «Extraleicht» rund 9 Rappen pro Liter vorgesehen. Auf Treibstoffen werden in einer ersten Stufe 15 Rappen pro Liter erhoben und später auf 20 bis 30 Rappen pro Liter erhöht.
- Moderate CO_2-Abgabe auf Brenn- und Treibstoffen, wobei ein Teil der Erträge für den Zukauf von Zertifikaten im Ausland verwendet wird. Der Abgabesatz auf Treibstoffen würde auf 15 (statt 30 Rappen wie bei erster Variante) beschränkt. Die Teilzweckbindung würde eine Revision des CO_2-Gesetzes bedingen.
- Einführung einer CO_2-Abgabe auf Brennstoffen von umgerechnet auf Heizöl «Extraleicht» rund 9 Rappen pro Liter. Bei den Treibstoffen soll dem Klimarappen als freiwilliger Massnahme eine Chance eingeräumt werden. Die CO_2-Abgabe bleibt jedoch auch hier eine Option, falls der Klimarappen nicht die erforderliche Wirkung zeigt.
- Einführung eines Klimarappens auf Treibstoffen. Mit den Einnahmen sollen Massnahmen im Brenn- und Treibstoffbereich finanziert werden. Auf eine CO_2-Abgabe wird vorläufig verzichtet und stattdessen auf die freiwillige Massnahme des Klimarappens gesetzt. Die CO_2-Abgabe bleibt eine Option, falls dieser nicht die erforderliche Wirkung zeigt.



Weltweit zunehmender CO_2-Ausstoss (Emissionen 1996 in t/Kopf/Quelle: Weltbank 2000).

«Symbol der Vollkommenheit»

Dies ist die offizielle geometrische Darstellung der europäischen Flagge. Sie ist ein Symbol nicht nur für die Europäische Union, sondern auch für die Einheit und in einem weiteren Sinne für die Identität Europas. Der Kreis der goldenen Sterne steht für die Solidarität und Harmonie zwischen den europäischen Völkern. Die Zahl der Sterne hat nichts mit der Anzahl der Mitgliedstaaten zu tun. Es gibt zwölf Sterne, weil die Zwölf traditionell das Symbol der Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit ist. Die Flagge bleibt folglich ungeachtet künftiger Erweiterungen der Union unverändert (Quelle: Europäische Union).

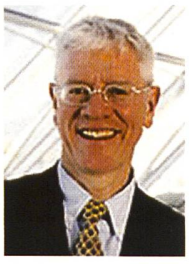


Studie vergleicht Klimarappen und CO_2-Abgabe

(hsg) In der Schweiz soll gemäss Kyoto-Protokoll und CO_2-Gesetz eine Reduktion der Treibhausgasemissionen angestrebt werden. In einer Studie der Universität St. Gallen werden zwei Konzepte, die diesem Zweck dienen, diskutiert bzw. synoptisch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten evaluiert. Dabei handelt es sich um eine CO_2-Abgabe in der Höhe von 20 bis 30 Rappen pro Liter Treibstoff einerseits sowie um das Konzept Klimarappen andererseits. Letzteres sieht vor, einen Teil der Reduktion durch Zukauf ausländischer Emissionszertifikate abzudecken.

Die Analyse der Kosteneffizienz der vorgeschlagenen Massnahmen spricht gemäss der St. Galler Studie eindeutig für das Konzept Klimarappen. Vor allem der Kauf von ausländischen Kyotokonformen Emissionszertifikaten ermögliche eine Reduktion der CO_2-Emissionen zu sehr geringen Kosten.

Per Saldo überwiegen die Kostenvorteile des Konzeptes Klimarappen gegenüber den Nachteilen im Vergleich zu einer CO_2-Abgabe. Aus volkswirtschaftlicher Sicht sei deshalb bei der Wahl zwischen dem Konzept Klimarappen und einer CO_2-Abgabe in der Höhe von 20 bis 30 Rappen pro Liter Treibstoff dem Konzept Klimarappen klar der Vorzug zu geben, so die Studie.



HSG-Professor Franz Jäger gibt dem Klimarappen den Vorzug.

Droit de recours des associations: accélérer les procédures

(detec) Le Conseil fédéral va veiller à ce que l'application du droit de recours des associations soit améliorée. Comme il l'indique dans sa réponse à diverses interventions parlementaires, certains aspects peuvent être corrigés: la durée des procédures, l'étude d'impact sur l'environnement ainsi que la transparence des procédures internes des associations et des accords passés entre les maîtres d'ouvrage et les recourants. Le Conseil fédéral rappelle en outre qu'il appartient surtout aux cantons d'adopter des dispositions pour accélérer les procédures.

Schnellere Verfahren und mehr Transparenz beim Verbandsbeschwerderecht

(uv) Der Bundesrat setzt sich dafür ein, dass der Vollzug des Verbandsbeschwerderechts gezielt verbessert wird. Wie er bei der Beantwortung von Vorstössen aus dem Parlament festhält, sind Korrekturen möglich bei der Verfahrensdauer, der Prüfung der Umweltverträglichkeit sowie bei der Transparenz bezüglich verbandsinterner Verfahren und Vereinbarungen zwischen Bauherrschaft und Beschwerdeführenden. Er weist zudem darauf hin, dass Vorschriften zur Verfahrensbeschleunigung vorab im Kompetenzbereich der Kantone liegen.

Keine einheitliche Marktöffnung

(m/vd) Zweiklassengesellschaft beim Wettbewerb im Strommarkt in der Europäischen Union (EU): 2004 hatten mit Dänemark, Deutschland, Finnland, Grossbritannien, Österreich, Schweden und Spanien nur sieben der 15 EU-Staaten ihre Strommärkte zu 100 Prozent geöffnet. Unterschiedliche Marktöffnungen führen in einem europaweiten Strommarkt zu Wettbewerbsnachteilen für jene Stromversorger, deren Heimatmärkte stärker liberalisiert wurden.

Weihnachten 2004

Ob elegantes Designhandy, Megapixel-Kamera oder Modelleisenbahn, die Produktpalette bietet für jeden das passende Weihnachtsgeschenk. Und welches Modell steht auf Ihrem Wunschzettel? Die Redaktionen von electrosuisse und VSE wünschen Ihnen schöne und erbauliche Festtage und alles Gute zum neuen Jahr (Bild Siemens).

Energie-Etikette für Gebäude?

(bfe) Im Rahmen des Forschungsprogramms Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG) veröffentlicht das Bundesamt für Energie (BFE) eine Vorstudie zur Einführung einer Energie-Etikette für Gebäude (Gebäudepass) nach europäischem Vorbild.

Aufgrund der grossen Bedeutung des Energieverbrauchs in Wohngebäuden, der Entwicklung im europäischen Ausland und der fehlenden repräsentativen Datenbasis in der Schweiz müsse so rasch als möglich eine systematische Datenerfassung von Energie- und Gebäudekennzahlen im Wohnungsbausektor eingeführt werden, so das BFE. Diese Daten seien auch als Grundlage für die Erstellung von Energieprognosen und als Entscheidungsgrundlage für die Energiepolitik zwingend erforderlich.

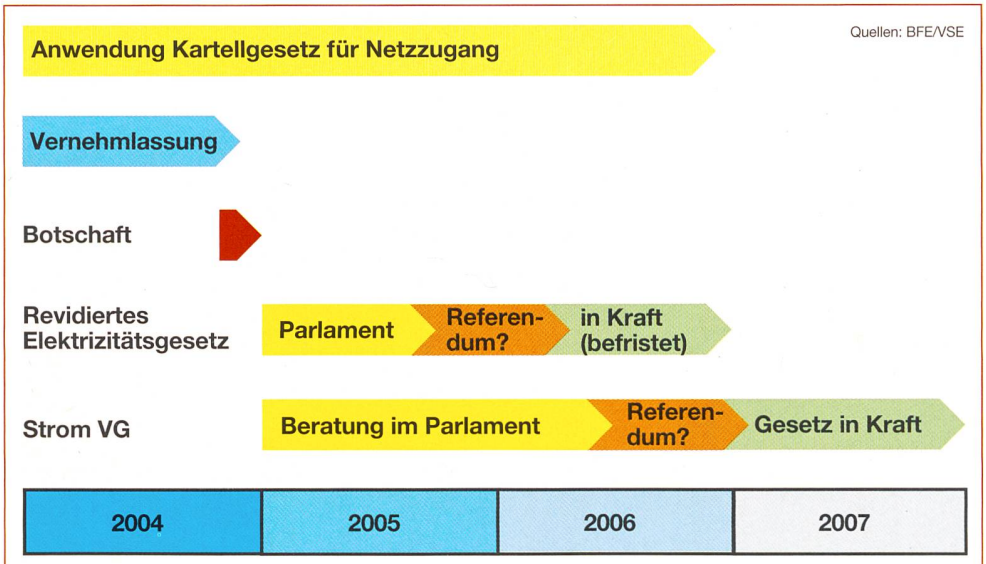
Die Vorstudie hat zum Ziel, Impulse für ein systematisches Energie-Monitoring zu geben. Schwerpunkte sind dabei die Erarbeitung von Grundlagen zur Erfassung vergleichbarer Energiekennzahlen und die Recherche zu aktuellen und zukünftigen Instrumenten im Inland und im europäischen Ausland. Dort verpflichtet die EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden die EU-Mitgliedstaaten ab 2006 zur Einführung nationaler Gebäude-Energiepässe.

Zunehmende «Netzflucht»

(c) Netzflucht und Netzebenenflucht sind zwei stark wachsende Formen des Wettbewerbs im

Netzbereich. Obwohl sie grundsätzlich schon vor der Liberalisierung möglich waren, haben sie durch die Marktöffnung an Popularität gewonnen. Ihnen kann durch eine wettbewerbsorientierte Strategie und Kundensegmentierung im Netzbereich wirksam begegnet werden.

Mit Netzflucht ist der Wechsel eines Netzkunden (Strom oder Gas) in ein geografisch benachbartes Netz gemeint. Diese Form von Wettbewerb findet natürlich primär in Randgebieten zweier Netzversorger mit stark unterschiedlichen Netznutzungsgebühren statt. Dabei kann einem wichtigen Netzkunden von einem benachbarten Netzunternehmen die ökonomisch attraktivere Möglichkeit angeboten werden, durch Bau/Nutzung einer Zusatzleitung auf das benachbarte Netz zuzugreifen und dadurch geringere Netznutzungsgebühren zu bezahlen. (Quelle: Convergence Utility Consultants)



StromVG: Lösung in Etappen

(uv) Die vom Bundesrat eröffnete Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und zur Revision des Elektrizitätsgesetzes (EleG) ist Ende September zu Ende gegangen. Hauptziel dieser Vorlagen ist die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen für eine sichere, nachhaltige Stromversorgung und für einen geordneten Strommarkt im sich verändernden schweizerischen und europäischen Umfeld. Die Botschaft zu den beiden Vorlagen wird vom Bundesrat voraussichtlich noch 2004 verabschiedet, so dass die Beratungen im Parlament Anfang 2005 beginnen können.

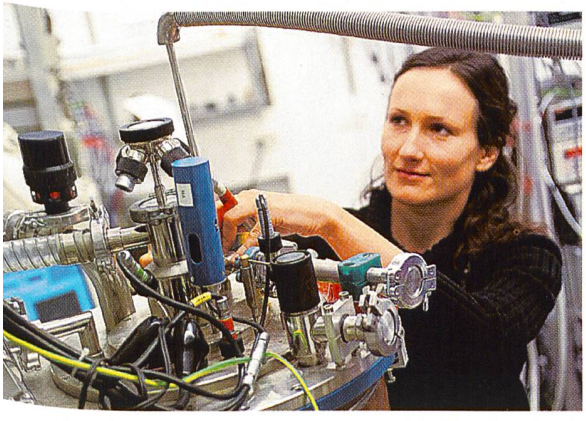
ETH plant Kompetenzzentren

(eth/ef) Im ETH-Bereich stehen grössere Reformen an. Dazu wurde am 19. Oktober eine neue Strategie vorgestellt. So sollen die Institutionen des ETH-Bereichs in Energie, Materialwissenschaften, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie Biomedical Imaging Allianzen zwischen Grundlagenforschung und themenorientierter Forschung bilden. Die wichtigsten Schwerpunkte sind die Verbesserung der Lehre, aber auch die Schaffung von Kompetenzzentren.

Die Synergien zwischen der Energieforschung, die vor allem im PSI in Villigen betrieben wird, und der Energiewirtschaft, die hauptsächlich in den Kantonen Aargau und Zürich angesiedelt ist, sollen in einem Kompetenzzentrum für nachhaltige Mobilität in der Region Buchs gebündelt werden. Dieses soll Anfang 2005 unter der Federführung des PSI entstehen.

Ohne Konkurrenz?

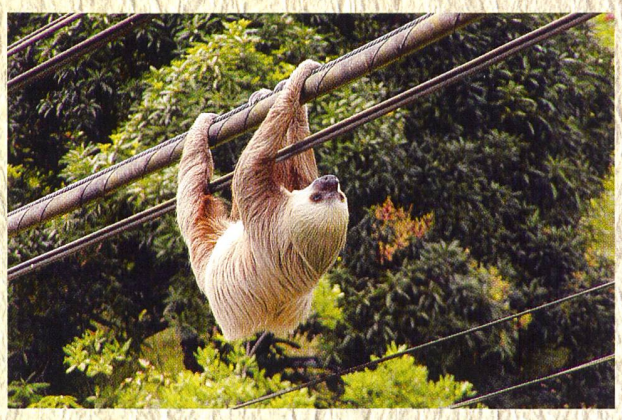
(a) Vier Monate nach der Öffnung des französischen Energiemarktes für alle Unternehmen haben sich nur wenige Geschäftskunden einen neuen Stromlieferanten gesucht. Gemäss der Regulierungsbehörde CRE (Commission de régulation de l'énergie) haben bisher nur 12 300 Kunden der Electricité de France (EDF) den Rücken gekehrt. Die Möglichkeit zum Wechsel hätten 3,5 Millionen Kunden. Weitere 6700 Kunden haben nach den Angaben ihren Vertrag mit EDF nach dem 1. Juli neu ausgehandelt.



Die ETHs wollen künftig nur noch die besten Studenten auswählen (Bild: ETH-Rat).

Und es bewegt sich doch...

(m) Normalerweise bewegen sich Faultiere im Zeitlupentempo durchs Geäst, immer mit dem Bauch nach oben und dem Rücken nach unten. Um ein Bein vor das andere zu stellen, brauchen sie über eine Minute. Dieses Exemplar in der Zona Libre/Colon (Panama) hat sich wohl schwer verirrt. Vielleicht dachte es, der Strom könnte seinen Gang etwas beschleunigen (Bild: «sloth on power line», Princeton University/USA).



Mit einem modernen Publifon, das ganz auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, wird Ihr Betrieb attraktiver und zahlt sich doppelt aus: für Ihre Kundschaft durch eine beliebte Dienstleistung, für Sie durch programmierbare Zusatzeinnahmen. **Mehr Informationen unter der Gratisnummer 0800 800 800** oder **www.swisscom-fixnet.ch/publifon**

Diese Dienstleistung zahlt sich aus.

Publifon® Sirius

Klein, günstig und trotzdem ein Allesköner. Das ideale Taxcard-Telefon für überwachte Innenräume.

Publifon® Vega

Der universelle und zukunftsweisende Allrounder. Optimal in halbüberwachten Innenräumen. Akzeptiert Taxcard®, Postcard und Kreditkarten.

Publifon® Comet

Das unerschütterlich robuste Outdoor-Publifon. Akzeptiert Taxcard®, Postcard und Kreditkarten.

Publifon® Polaris

Praktisch, vielseitig und profitabel: Das Münzpublifon aus Kunststoff ist ideal für einsehbare Innenräume.

Publifon® Polaris M

Die robuste und vandalensichere Version des Münzpublifons, geeignet für nicht überwachte Innenräume.

swisscom fixnet

Einfach verbunden.